

Ein Plädoyer pro Achim-West

Der Uphuser Hans-Jürgen Stillicher spricht sich für die Umsetzung des Projekts aus

VON KAI PURSCHKE

Achim. Meistens melden sich diejenigen Bürger bei der Tageszeitung, die etwas zu meckern haben – davon geht Hans-Jürgen Stillicher jedenfalls aus, wie er sagt. Und so komme es, dass in seinen Augen leicht der Eindruck entstehe, dass etwa alle Uphuser gegen das Projekt Achim-West seien. Aber: „So ist es nicht“, betont Stillicher, der jetzt ganz bewusst den Kontakt zu unserer Redaktion gesucht hat, um das Projekt zu loben. Der 73-Jährige könne zwar verstehen, dass einige Uphuser gegen Achim-West sind, weil ihr Wohngebiet unmittelbar ans neue Gewerbegebiet grenzen würde, aber er sieht nicht ein, dass aus der persönlichen Befindlichkeit heraus der Nutzen für die Allgemeinheit negiert werde. Mit dieser Ansicht stehe er nicht alleine da, aber Gleichdenkende und er seien nicht als Bürgerinitiative organisiert wie die Achim-West-Gegner.

Dabei macht Stillicher keinen Hehl daraus, dass er ebenso ein persönliches Interesse an einer Realisierung des Projekts hat, weil auch er neun Hektar Land im betroffenen Gebiet habe und dies gerne zu Geld machen wolle. „Das würden wir dann aber nicht auf die Bank legen, sondern in Häuser investieren“, sagt der Uphuser. Darüber hinaus aber sehe er die unbedingte Notwendigkeit, dass die Stadt Achim weitere Einnahmen generieren müsse, um die zu schaffende Infrastruktur bezahlen zu können, dass die Firmen ab Bremer Kreuz Expansionsmöglichkeiten vor Ort bekommen und deshalb bleiben sowie, dass der neue Autobahnanschluss dafür sorgen wird, dass die Lkw nicht mehr die Landes- und Bundesstraßen benutzen müssen.

Das Gewerbegebiet Achim-West, das bereits seit 1998 ausgewiesen sei und die Tatsache, dass Achim schlichtweg keine freien Gewerbeflächen mehr besitzt, lassen ihn nur zu dem Schluss kommen, dass das Projekt dringend realisiert werden müsse. „Dass die Landwirte einen Teil ihrer Fläche verlieren, ist sicherlich sehr bedauerlich und schon



In Uphusen leben Menschen wie Hans-Jürgen Stillicher, die das Projekt Achim-West befürworten.

FOTO: BJÖRN HAKE

terkandidatin Nadine Fischer als auch Jan Precht von den in der Achim-West-Frage gespaltenen Grünen im betroffenen Wohngebiet in Uphusen leben. Dabei seien Flora und Fauna der Flächen schon bekannt gewesen,

feststellungsbeschlusses und einer Finanzierung begleiten, hatte die Wählergemeinschaft Achim (WGA) schon frühzeitig ihre Abkehr von dem Projekt verkündet. Mit Beginn des Wahlkampfes hatten dann die CDU

mehr das Mittel der Wahl sein“. Und die Grünen waren mehrheitlich zu der Auffassung gekommen, „dass das Projekt nicht generationen- und klimagerecht realisiert werden kann“.

lange bekannt. Hier sprechen wir von fünf Haupt- und einem Landwirt im Nebenerwerb“. Auch Einkommensverluste müssten diese hinnehmen. Aber: „Was ist mit den Familien, wo die Eltern bei Vitakraft, Kühne und Nagel oder Hansa Flex arbeiten, die expandieren wollen und müssen“, führt Stillicher an. Wenn die Firmen flüchten, werden die Menschen arbeitslos, die nicht mit umziehen oder weite Wege auf sich nehmen wollen. Ganz zu schweigen vom „starken Steuereinnahmenverlust“ für die Stadt Achim.

Jetzt aber sei Achim-West ohnehin ein Thema des Wahlkampfes und Stillicher erinnert daran, dass sowohl CDU-Bürgermeis-

als es zur Abstimmung über Achim-West gekommen ist. „Welches Gewerbegebiet bekommt schon einen eigenen Autobahnanschluss, der zum Teil auch noch von Bund und Land finanziert wird“, gibt Stillicher zu bedenken. Die Lieferverkehre könnten sofort auf die Autobahn fahren und auch von dieser aus das Gewerbegebiet erreichen. Daher sei es gut, dass kein Eisenbahnanschluss geplant wurde: „Bis die Bahn den Zug in Bremerhaven zusammengestellt hat, dort sind die Container für die mittelständischen Betriebe, sind die Container per Lkw dreimal schneller bei den Firmen“.

Während SPD und FDP das Projekt Achim-West mindestens bis zum Vorliegen des Plan-

und die Grünen der Öffentlichkeit zu verstehen gegeben, dass sie derzeit den Projektstopp bevorzugen, den sie aber wiederum nicht beantragt haben.

Die WGA hatte dem Projekt bereits im Februar dieses Jahres eine Absage erteilt, weil mit der „nicht endenden Kostenexplosion auf über 150 Millionen Euro“ das Projekt eine Dimension erreicht habe, „die für eine Stadt wie Achim eine Nummer zu groß ist“. Ebenso sei die WGA gegen eine Flächenversiegelung in Achim-West durch übergroße Bauten von Gewerbeansiedlung. So hat auch die CDU argumentiert: „Eine dermaßen große Fläche zu versiegeln, um einen Autobahnanschluss zu finanzieren, kann nicht

Unterschriften gegen das Projekt

Der Nabu Achim und die Bürgerinitiative Uphusen haben jetzt an ihrem Informationsstand auf dem Wochenmarkt Unterschriften gegen Achim-West gesammelt. 183 Unterschriften seien an diesem Vormittag zusammengekommen. „Die Stimmung schwankte zwischen verärgert bis hoffnungsvoll, dass dieses Großprojekt doch noch gestoppt werden kann. Vielen Bürger macht neben den Schulden auch der enorme Flächenverbrauch und der Verlust an Lebensraum für die Tier- und Pflanzenwelt große Sorgen“, teilte Sabrina Kernhoff dazu mit. KAP